

## Kulturpreis in Herzogenaurach: Kultur kennt keine Altersgrenzen

Autor: Richard Sänger

Herzogenaurach, Montag, 26. Oktober 2015

**Die Turnhalle der Cuntz-Reyther-Schule in Niederndorf verwandelte sich für einen Abend von einer nüchternen Turnhalle in einen Festsaal. Die Stadt Herzogenaurach hatte zur Verleihung von Kulturpreisen eingeladen.**



Bereits am 16. Juli folgte der Stadtrat der Empfehlung des Sachverständigengremiums und beschloss einstimmig die Vergabe von Preisen im Kulturbereich. "In Anerkennung ihres hervorragenden kulturellen Schaffens wird der Kulturförderpreis 2015 an Ludwig Orel und der Kulturpreis der Stadt an Anita Leutwiler und Jan Beinßen verliehen." Hinter dem nüchternen Beschlusstext standen dann aber zwei freudige Preisträger.

"Ich mache keinen Hehl daraus, dass die Preisträger für die Stadt Herzogenaurach sehr große Bedeutung haben. Sie tragen mit ihrem Erfolg und ihrem Ansehen den Namen der Stadt in die Region, das Land und sogar in die Welt hinaus und auch wir werden natürlich nicht müde, mit ihnen - im positiven Sinne - anzugeben", erklärte Bürgermeister German Hacker (SPD) bei der Eröffnung des festlichen Abends.

### **Ein junges und besonderes Talent**

Die besondere Aufmerksamkeit des Abends gehörte zweifelsohne dem "Jüngsten" der drei Preisträger. Der 13-jährige Ludwig Orel wurde durch Gerald Fink, Komponist, Musikwissenschaftler und Chorleiter sowie selber Kulturpreisträger aus dem Jahr 2011, in der Laudatio geehrt. "Ludwig Orel war der jüngste Chorknabe der Pfarrgemeinde St. Magdalena unter der Leitung von Toni Rotter. Im Alter von sieben Jahren begann er mit dem Klavierspiel, ein paar Jahre später entdeckte er die schier unendlichen Möglichkeiten der Orgel", führte Fink aus.

Seit seinem elften Lebensjahr begleitet Orel die Gottesdienste in der Stadtpfarrkirche St. Magdalena an der Orgel. Mit zwölf Jahren absolvierte er die Prüfung D zum "Nebenamtlichen Kirchenmusiker" mit der Note "Sehr gut" als jüngster Teilnehmer, der jemals in der Diözese Bamberg geprüft wurde. In diesem Jahr nahm Orel sowohl am Regional- als auch am Landeswettbewerb von "Jugend musiziert" teil und erreichte dabei jeweils die maximale Punktzahl. Gewinne bei diversen Wettbewerben beeindruckten ebenso wie die Tatsache, dass er bereits jetzt an der Hochschule für Kirchenmusik in Regensburg studiert. "Für Dich ist das Normalität, für uns ist es etwas Außergewöhnliches", wandte sich Gerald Fink an den Preisträger.

Von der Freude am Orgelspiel konnten sich die Festgäste dann auch überzeugen. Auf der Bühne stand eine so genannte "Hauptwerkorgel", deren Klang perfekt auf einer Pfeifenorgel ausgerichtet ist. Unbeeindruckt von der vollbesetzten Halle spielte der junge Organist ein Präludium von Dietrich Buxtehude, eine Triosonate Es-Dur von Johann Sebastian Bach sowie von Max Reger und zum Abschluss eine Toccata von Léon Boëllman.

Die Laudatio für Anita Leutwiler hielt Stadträtin Ille Prockl-Pfeiffer. Leutwiler wurde 1940 in Lausanne geboren. Seit 1976 wohnt sie in Niederndorf. "Mit zahlreichen Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland, in vielen Workshops und nicht zuletzt im Rahmen ihrer Tätigkeit als Handarbeitslehrerin am Gymnasium Herzogenaurach befasste sich Anita Leutwiler mit Textilkunst", erklärte die Laudatorin. Durch ihren Einsatz für Patchwork und Quilting etablierte sie diese Techniken in Herzogenaurach und sensibilisierte so die Herzogenauracher Bevölkerung für den künstlerischen Umgang mit Stoffen. Nach der Preisübergabe las Leutwiler Passagen aus ihrem zweiten Kinderbuch "Entschuldigung, wer wohnt denn hier?", das 2012 erschien.

### **Ohne Krimi geht es nicht ins Bett**

Der dritte Preisträger, Jan Beinßen, ist in Herzogenaurach und der Region ebenfalls kein Unbekannter und hält insbesondere die "Fränkische Fahne" hoch. In ihrer Laudatio beleuchtete die Stadträtin und Germanistin Sarah Litz, das Wirken des Krimi-Autors etwas näher.

Bekannt wurde Jan Beinßen vor allem durch seine Regionalromane, die in Nürnberg spielen. "Jan Beinßen beeindruckt vor allem durch seine Produktivität, die Kontinuität seines Schaffens und den Erfolg seiner Romane", lobte Litz. Insgesamt sind 24 Bücher von Jan Beinßen erschienen, 18 davon auch als E-Book.

Der gelungene Festabend wurde von "The March Brothers" mit Markus Rießbexk, Budde Thiem, Friedel Pohrer und Werner Treiber umrahmt. Die musikalischen Beiträge waren allesamt auf die Preisträger zugeschnitten.

Erstmals wurde der Kulturpreis in diesem Jahr geteilt. Zum einen, weil die beiden Kulturbereiche "Literatur" und "Bildende Kunst" in ihrer Wertigkeit bei Jan Beinßen und Anita Leutwiler kaum zu vergleichen waren. Zum anderen wurde Herzogenaurach mit der Teilung des Kulturpreises auch zwei ganz unterschiedlichen Künstlerpersönlichkeiten gerecht.